

**Beiträge ÖkoLinX-ARL**

**Wortprotokoll**

**über die**

**32. Plenarsitzung**

**der Stadtverordnetenversammlung**

**am Donnerstag, dem 26. März 2009**

**(16.00 Uhr bis 22.46 Uhr)**

1. Feststellung der Tagesordnung.....	2
<b>2. Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers .....</b>	<b>3</b>
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL: .....</b>	<b>3</b>
3. 30. Fragestunde.....	4
Frage Nr. 988.....	4
Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU:.....	4
Stadträtin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:.....	4
Frage Nr. 989.....	6
Stadtverordneter Peter Feldmann, SPD:.....	6
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld:.....	7
Frage Nr. 990.....	9
Stadtverordnete Dr. Heike Hambrock, GRÜNE:.....	9
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth:.....	10
Frage Nr. 991.....	11
Stadtverordneter Udo Mack, LINKE.: .....	11
Stadtrat Lutz Sikorski: .....	11
Frage Nr. 992.....	12
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	12
Stadträtin Dr. Manuela Rottmann:.....	12
Frage Nr. 993.....	14
Stadtverordneter Achim Fey, FAG: .....	14
Stadtrat Lutz Sikorski: .....	14
Frage Nr. 994.....	15
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, BFF:.....	15
Stadtrat Edwin Schwarz: .....	15
Frage Nr. 995.....	16
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD:.....	16
Stadtrat Prof. Dr. Felix Semmelroth:.....	16
Frage Nr. 996.....	17
Stadtverordneter Stephan Siegler, CDU:.....	17
Stadtrat Edwin Schwarz: .....	17
Frage Nr. 997.....	18
Stadtverordnete Dr. Renate Wolter-Brandecker, SPD:.....	18
Stadtrat Lutz Sikorski: .....	18
Frage Nr. 998.....	19
Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE: .....	19
Bürgermeisterin Jutta Ebeling: .....	19

fest und brauche nicht nach Gegenstimmen zu fragen.

Somit ist auch für die bisher nicht auf der Tagesordnung verzeichneten Beratungspunkte die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 58 Absatz 2 der Hessischen Gemeindeordnung erreicht. Gleichzeitig ist die Tagesordnung einschließlich der nichtöffentlich zu behandelnden Beratungsgegenstände für die heutige Sitzung festgestellt. Die endgültige Tagesordnung I sowie die ergänzenden Beschlussempfehlungen zur Tagesordnung II werden Ihnen in Kürze ausgehändigt.

## Tagesordnungspunkt 2.

### Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann:

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 2., Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers, auf.

Meine Damen und Herren, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben in der heutigen Sitzung des Ältestenausschusses eine gemeinsame Resolution mit dem Betreff „Gewalt hat in der politischen Auseinandersetzung keinen Platz“ beschlossen. Wegen der besonderen Bedeutung dieser Resolution möchte ich Ihnen den Text jetzt vorlesen:

„Die Stadtverordnetenversammlung verurteilt jede Form von Gewalt in der politischen Auseinandersetzung. Politische Auseinandersetzungen dürfen auch nicht dazu führen, dass Menschen persönlich bedroht, bedrängt oder gewaltsam angegangen werden. Die im Grundgesetz niedergelegten Grundrechte der Menschenwürde, der Meinungsfreiheit und der körperlichen Unversehrtheit sind für die Stadtverordnetenversammlung unveräußerlich und bindend.“

In diesem Sinne verurteilt die Stadtverordnetenversammlung entschieden die aktuellen Angriffe auf zwei Stadtverordnete, wie auch Drohungen und Übergriffe gegen ihre Mitglieder in der Vergangenheit.“

(Beifall)

Dieser Text liegt auch in Antragsform unter der Vorlagenbezeichnung NR 1337 auf Ihren Tischen.

Herr Zieran, Sie haben das Wort zur **Geschäftsordnung**. Bitte sehr!

### **Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**

Da es mir nicht möglich war, am Ältestenausschuss teilzunehmen, ich aber denke, dass dies ein wichtiger Punkt ist, der das Plenum betrifft, bitte ich um Aussprache zu diesem Thema oder zumindest um die Erlaubnis, eine Erklärung abzugeben - sofern eine längere Aussprache nicht gewünscht wird.

### Stadtverordnetenvorsteher

#### Karlheinz Bührmann:

(fortfahrend)

Danke schön, Herr Zieran! Ich lasse nun darüber abstimmen, ob eine Aussprache unter dem Tagesordnungspunkt „Mitteilungen des Stadtverordnetenvorstehers“ gewünscht wird. Ich bitte um das Handzeichen, wer für eine Aussprache ist. (Geschieht) Das sind REP, NPD und ÖkoLinX-ARL. Wer ist gegen die Aussprache? (Geschieht) Das sind die in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Fraktionen. Damit stelle ich fest, dass eine Aussprache unter diesem Tagesordnungspunkt abgelehnt ist.

Ich lasse nun über die Resolution NR 1337 abstimmen. Wer ihr zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Wer ist gegen die Resolution? (Geschieht) Damit ist die Resolution mit großer Mehrheit bei einer Gegenstimme von Herrn Zieran angenommen. (Hinweis: Stadtverordneter Zieran gibt eine Erklärung zu Protokoll, die als Anlage der Niederschrift über die 32. Plenarsitzung angefügt ist.)

Die Niederschrift über die 31. Plenarsitzung vom 26.02.2009 ist auf dem Präsidiumstisch offengelegt. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind in den Niederschriften der Ausschüsse dokumentiert, die ebenso hier ausliegen. Falls bis zum Schluss der Sitzung kein Einspruch erhoben wird, ist die Niederschrift genehmigt.

Frage Nr. 999 .....	20
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.: .....	20
Bürgermeisterin Jutta Ebeling: .....	21
Frage Nr. 1000 .....	21
Stadtverordneter Georg Diehl, FDP: .....	21
Bürgermeisterin Jutta Ebeling: .....	21
Frage Nr. 1001 .....	22
Stadtverordnete Gisela Becker, FAG: .....	22
Bürgermeisterin Jutta Ebeling: .....	22
Frage Nr. 1002 .....	23
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF: .....	23
Bürgermeisterin Jutta Ebeling: .....	23
Frage Nr. 1012 .....	6
Stadtverordnete Evanthia Triantafillidou, GRÜNE: .....	6
Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld: .....	7
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 988 .....	25
Stadtverordneter Thomas Kirchner, CDU: .....	25
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.: .....	26
Stadtverordneter Michael Langer, REP: .....	26
Stadtverordneter Turgut Yüksel, SPD: .....	27
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE: .....	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 989 .....	29
Stadtverordneter Peter Feldmann, SPD: .....	29
Stadtverordneter Stephan Siegler, CDU: .....	30
Stadtverordnete Evanthia Triantafillidou, GRÜNE: .....	31
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 995 .....	31
Stadtverordneter Jörg Krebs, NPD: .....	31
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 998 .....	32
Stadtverordneter Manuel Stock, GRÜNE: .....	32
Stadtverordnete Ursula Gauls, CDU: .....	33
Stadtverordnete Brigitte Enzmann, SPD: .....	34
Stadtverordnete Yildiz Köremezli-Erkiner, LINKE.: .....	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1002 .....	36
Stadtverordnete Dr. Katharina von Beckh, BFF: .....	36
Stadtverordnete Dr. Bernadette Weyland, CDU: .....	36
Stadtverordnete Rita Streb-Hesse, SPD: .....	37
Stadtverordneter Hans-Günter Müller, BFF: .....	38
4. Verabschiedung der Tagesordnung II .....	38
<b>5. Frankfurt in einer Zeit des Umbruchs</b>	
Mündlicher Bericht der Oberbürgermeisterin .....	39
Oberbürgermeisterin Dr. h. c. Petra Roth: .....	39

<b>6. Aussprache</b> .....	50
Stadtverordneter Michael zu Löwenstein, CDU:.....	50
Stadtverordneter Klaus Oesterling, SPD:.....	53
Stadtverordneter Olaf Cunitz, GRÜNE:.....	59
Stadtverordneter Lothar Reininger, LINKE.:.....	64
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:.....	67
Stadtverordneter Achim Fey, FAG:.....	69
Stadtverordneter Wolfgang Hübner, BFF:.....	71
<b>Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....</b>	<b>75</b>
 7. Vergabe von Personenbeförderungsleistungen im Frankfurter Busverkehr hier: Angebotskonzeption für das Linienbündel E in den Jahren 2010 - 2015.....	 77
Vortrag des Magistrats vom 16.02.2009, M 33 <u>hierzu:</u> Anregung des OBR 7 vom 03.03.2009, OA 817	
Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:.....	77
Stadtverordnete Angela Hanisch, GRÜNE:.....	79
 8. Umgestaltung des Buchrainplatzes.....	 80
Vortrag des Magistrats vom 20.02.2009, M 38	
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:.....	81
Stadtverordneter Jochem Heumann, CDU:.....	83
Stadtverordnete Claudia Volpp, FAG:.....	84
Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	86
 9. Einstieg in das Projekt kommunale Vollbeschäftigung I: Dezentrale Essensversorgung für städtische Einrichtungen Einstieg in ein Projekt "angepasste Arbeit", Essensversorgung und -qualität verbessern, Kosten reduzieren!.....	 88
Antrag der LINKE. vom 13.11.2008, NR 1171	
Stadtverordnete Zehra Ayyildiz, LINKE.:.....	89
Stadtverordneter Michael Paris, SPD:.....	90
Stadtverordneter Günther Quirin, CDU:.....	91
Stadtverordneter Hans-Joachim Viehl, LINKE.:.....	93
 10. Initiative zur Steigerung der Transparenz und Effizienz 2: Erhöhung der Qualität der Aufsichtsräte in städtischen Unternehmen.....	 96
Antrag der FAG vom 23.09.2008, NR 1092	
 11. Dezentrale Energie- und Wärmeversorgung für den Erhalt der historischen Stadtarchitektur.....	 96
Antrag der LINKE. vom 28.01.2009, NR 1257	

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:**

Guten Tag!

Um gleich beim Letzten anzufangen: Der Schlag des deutschnationalen Herrn Hübner. Nationale Krisenlösungsstrategien, na wunderbar. Ich bin froh, dass uns die Alliierten blutig vom Faschismus befreit haben. Das ist der entscheidende Punkt. Ich bedauere, dass das so lange gedauert hat und dass das nicht viel früher geschehen ist. Meine Solidarität und mein Mitleid gelten in erster Linie den Opfern des NS-Faschismus, das heißt den Juden, Kommunisten, Sinti und Roma und allen, die in den Konzentrationslagern vernichtet worden sind. Das vorweg. Es ist völlig deplatziert, dieses hier in einer Krisendebatte in dieser Art und Weise, nämlich einer Relativierung der Deutschen Geschichte, einzuführen.

Nun komme ich zu dem eigentlichen Anlass. Die Krise ist in Frankfurt angekommen. Ich muss mich wiederholen: Ich habe eine grundsätzliche Differenz zu Frau Roth, aber sie auf der Ebene anzugreifen, dass sie etwas nicht tut, was die SPD mit Herrn Oesterling besser machen würde, das ist eine Farce. Was wir hier haben, ist ein Streit zwischen drei Fraktionen von Keynesianisten, und die beste keynesianistische Krisenstrategie, die hier vorgeführt wurde, Herr Oesterling, ist die von Frau Oberbürgermeisterin Roth gewesen.

(Zurufe)

Ich bin nicht für diese Krisenstrategie, aber ich erkenne an, dass sie eine hat. Dazu gibt es nur diese kleinkarierte Kritik, wo immer Zahlen vorgeschlagen werden, die auch von Lothar Reininger nur ein bisschen besser in einigen Punkten benannt wurden. Aber es geht immer nur um diese Umverteilungskiste. Im Prinzip bleibt alles in einer Logik. Es gibt keine grundsätzliche Kritik an der Politik der CDU. Ich nehme an, dass es innerhalb der CDU viel grundsätzlichere Kritik in dieser Frage gibt. Die GRÜNEN, wie üblich, Herr Cunitz, das ist einfach nichts gewesen. Herr Sikorski, mehr als heiße Luft ist da nicht.

(Zurufe)

Zur grundsätzlichen Kritik aus meiner Ecke: Ich wünsche mir hier vorne andere Reden, aber leider bekomme ich diese nicht. Ich möchte Frau Roth antworten, und das ist die Grundsatzkritik. Ich wiederhole es noch einmal: „Es herrscht Klassenkrieg, richtig, aber es ist meine Klasse, die Klasse der Reichen, die Krieg führt, und wir gewinnen.“ Wer sagt das? Das sagt Warren E. Buffett, der reichste Mann der Welt im November 2006 in der New York Times. Das ist doch ein offenes Wort. Da wird nicht herumgelabert, sondern es wird klar auf den Punkt gebracht: Wir wollen uns auf Kosten der Mehrheit der Menschen bereichern. Das ist das Grundproblem, das die Stadt Frankfurt nicht lösen kann. Alltag im Kapitalismus bedeutet weltweit - ich wiederhole es - Terror, Erniedrigung, Ausbeutung, Hunger, Verelendung, Sterben an vermeidbaren Krankheiten und zerstörter Natur, Diktatur und Krieg. Um menschenwürdige Verhältnisse zu schaffen, müssen die kapitalistischen Produktionsverhältnisse abgeschafft werden und - das könnte ich jetzt sagen -, der Kommunismus verwirklicht werden, wie Karl Marx ihn definiert hat, aber nicht wie die bürokratische Kommandowirtschaft der Sowjetunion aussah. Das könnte ich sagen, aber darum geht es hier nicht

(Zurufe)

Der Punkt ist, und das ist das Dilemma, in dem nicht nur Frau Roth, Schwarz-Grün und selbst die LINKE. stecken: die Widersprüche des Kapitalismus sind nicht lösbar. Das ist unser Problem, und das wird auf uns wie eine Dampfwalze zukommen. Da wird auch das beste keynesianistische Programm nichts nützen, es wird es vielleicht ein bisschen verzögern, aber mehr auch nicht. Aber immerhin ist es ein Versuch. Das muss man anerkennen, das schafft die CDU nicht in jeder Stadt.

Um wieder zum Grundsätzlichen zu kommen: unserer Meinung nach mildern nur Klassenkämpfe, und nicht moralische Vorwürfe, den Kapitalismus und seine Zerstörungswut. Das ist nicht, dass wir den Klassenkrieg führen wollen, der wird von der anderen Seite geführt, die das offen erklärt. Ich habe kein Bock auf Krieg, schon gar nicht auf solchen Klassenkrieg. Aber er wird erklärt, nicht nur

von Herrn Buffett, sondern auch von anderen. Dem Kapitalismus stößt nicht die Krise zu, er ist die Krise. Irgendwo ist er immer in einer Krise, das ist seine normale Verfassung.

(Zurufe)

Menschen leiden und sterben durch ihn, meistens aber sind diese Opfer so weit weg von den Zentren - zu denen auch die Bundesrepublik gehört -, dass man sie ignoriert. Für Millionen, wenn nicht Milliarden Menschen ist der hundsordinäre Kapitalismus ohne jede offizielle Krise nichts als die Katastrophe ihres gesamten Lebens: Wie Sklaven bewirtschaften sie Großgrundbesitz, erschaffen den gesellschaftlichen Reichtum in irgendwelchen Werkshallen, nähren die nächste Frühjahrsmode in Osteuropa, China oder Vietnam. Die Ausbeutung der Arbeitskraft im Kapitalismus hat ungeheuren Schaden durch die physische und psychische Vernutzung des Menschen angerichtet. Die Auswirkungen dieser Vernutzung fahren den Menschen und auch der Umwelt praktisch unter die Haut. Invalidität, Nerven- und Herzkrankheiten, Stress, Infektionen, Krebs, psychische und Suchtkrankheiten - eine endlose Liste von vermeidbarem Leid, das schließlich zum verfrühten Tod führt, das ist die Realität des Kapitalismus.

Da kommt dann die Illusion und Frage des Linken Lothar Reininger, das finde ich dann immer so nett von der Linkspartei, kann der Staat uns vor dem Kapitalismus retten? Ja, sagt die Linkspartei, wir müssen nur das richtige Umverteilungsprogramm machen, den richtigen Keynesianismus. Der Staat ist aber der Staat des Kapitals, und Kapitalismus ist nicht planbar. So viel sollte man langsam begriffen haben. Zwar erstellt jedes einzelne kapitalistische Unternehmen Pläne, aber es befindet sich im permanenten Konkurrenzkampf um den größten Profit. Alles andere interessiert nicht.

**Stellvertreter der  
Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Gestatten Sie eine Zwischenfrage von Herrn Stadtverordneten Holtz?

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-  
ARL:**  
(fortfahrend)

Nein.

Wirkliche Fortschritte für den Menschen weltweit gibt es nur als Ergebnis von sozialen Kämpfen. Nie ist eine wirklich soziale Reform im Parlament eines kapitalistischen Staates geboren worden. Immer gingen ihnen außerparlamentarische Kämpfe voraus. Deren Forderungen wurden in der Regel nur in verwässerter Form als Gesetze oder Verordnung verabschiedet, sie waren nie von Dauer. Es brauchte immer eine Gegenmacht, um sie zu halten. Sobald sie nachließ, wurden diese Reformen wieder abgeschafft.

Niemand kann sich Hoffnungen machen, dass die Weltwirtschaftskrise zum Zusammenbruch des Kapitalismus führt, leider. Sie wird dem Kapital helfen, ein paar Probleme loszuwerden, Kapital zu vernichten, den Markt zu bereinigen und Extraprofite herauszuholen. Das Geld für diese Maßnahmen, über die niemand von uns irgendeine Kontrolle hat, fließt aus öffentlichen Haushalten durch undurchschaubare Kanäle in die Taschen derjenigen, die unser Leben schon bis zur Schmerzgrenze belasten. Schon zum Beginn der Weltwirtschaftskrise war die Zerstörung der Umwelt, der Luft, des Wassers, des Bodens und auch des Klimas kaum noch ein Thema. Jeden Tag wurde es weniger.

Das Ziel muss es sein - nach Meinung der radikalen Linken -, dass ein Mensch ein Leben ohne Ausbeutung, Diskriminierung, Hunger und Krieg führen kann. Dafür sind energischere Maßnahmen als Mahnwachen und Kundgebungen nötig. Das Ziel ist eine Gesellschaft, die auf Solidarität und sozialer Gleichheit aufbaut, in der es keine Ausbeutung und keine Herrschaft mehr von Menschen über Menschen gibt, eine Gesellschaft, in der wir basisdemokratisch entscheiden, was wir leben und arbeiten wollen.

Krisensicherheit schafft nur eine Abschaffung des Krisensystems Kapitalismus. Insofern hätte ich nichts gegen eine soziale Revolution. Sie werden am Wochenende erleben, dass es mehr Menschen gibt, die so denken, und das ist erst der Anfang. Das wird



in diesem Jahr stärker werden, und das wird auch auf Sie zukommen, da werden sie nicht drum herumkommen.

Das Problem werden wir hier im Parlament nicht lösen können. Ich wünsche mir aber immer noch eine Opposition, die das keynesianistische Programm von Schwarz-Grün qualifizierter angreift. Diese Grundsatzposition können die SPD und die Linkspartei nicht vertreten. Aber ein bisschen mehr in die Tiefe bohren und mehr das Marode, was auch vorhanden ist, dieser Politik deutlich machen. Solange ihr das nicht könnt, muss man Frau Roth zugutehalten, dass sie ihre Position hier gut vorgetragen hat. Herr Oesterling, so werden Sie hier niemals aus der Opposition herauskommen. Sie haben diese Politik doch mitgetragen und mit eingeleitet. Das ist Ihr Dilemma.

Danke!

#### **Stellvertreter**

##### **Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Somit ist die Aussprache zum Bericht der Oberbürgermeisterin abgeschlossen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

#### **Tagesordnungspunkt 7.**

#### **Stellvertreter**

##### **Stadtverordnetenvorsteher Ulrich Baier:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 7., Vergabe Frankfurter Busverkehr, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlagen M 33 des Magistrats sowie die OA 817. Die CDU-Fraktion hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Ich mache darauf aufmerksam, dass ich nach der Aussprache über die Empfehlung des Ausschusses abstimmen lassen werde, die in der Ihnen vorliegenden Neufassung der Tagesordnung I abgedruckt ist. Die erste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Heuser, CDU-Fraktion. Bitte schön!

#### **Stadtverordneter Helmut Heuser, CDU:**

Herr Stadtverordnetenvorsteher,  
meine Damen und Herren!

Nach dieser Grundsatzdebatte, die wir jetzt seit einigen Stunden geführt haben, ist es ein bisschen schwieriger, sich wieder in die Niederungen der Kommunalpolitik zu begeben. Aber ich will den Versuch machen, trotzdem Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit für ein Thema zu bekommen, das uns vom Grundsatz her auch schon eine Weile beschäftigt und bei dem wir jetzt in eine neue weitere Stufe eintreten wollen und eintreten werden. Als wir im Jahr 2004 vor der Ausschreibung des Busverkehrs standen, betrug die Belastung des städtischen Haushaltes aus unseren Busverkehren jährlich 5,8 Millionen Euro. Wir sollten uns diese Zahl ab und zu noch einmal in Erinnerung rufen. Denn nach der Ausschreibung der Bündel D, A und C sank der Beitrag für das Jahr 2009 auf 340.000 Euro. Es stehen also 5,8 Millionen Euro gegen 340.000 Euro, und dieses, obwohl das Angebot um fast 20 Prozent gestiegen ist, von damals 13,4 Millionen auf 16 Millionen Nutzwagenkilometer, wie der Fachausdruck heißt. Wir haben sehr viel weniger Geld für ein deutlich ausgeweitetes Angebot aufgewendet.

(Beifall)

Wenn man für das Jahr 2009 den zugebenermaßen, Herr Kollege Oesterling, fiktiven Marktvergleichspreis zugrunde legen würde, würden wir allein im Jahre 2009 3,8 Millionen Euro sparen. Das sind die Fakten. Ich hoffe, dass diejenigen, die die Ausschreibung des Busverkehrs immer kritisiert haben, bereit sind, wenigstens diese Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Zusammengerechnet wurde der städtische Haushalt vom Jahr 2004 bis zum Jahr 2009 um 18,3 Millionen Euro entlastet. Die Fahrgastzahlen steigen. Herr Oesterling, das liegt nicht nur an den steigenden Einwohnerzahlen Frankfurts, sondern es liegt schlichtweg daran, dass das Angebot in dieser Stadt deutlich besser geworden ist. Deswegen können wir mit Fug und Recht von einer grandiosen Erfolgsbilanz reden, die man eigentlich nicht ernsthaft in Zweifel ziehen kann, es sei denn, man ist ein Ignorant.